Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 41

Artikel: Der Krieg in Abessinien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755488

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

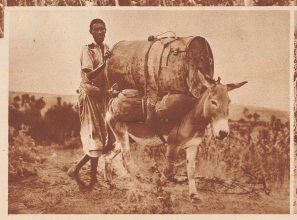
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Links:
Die abessinische Armee verfügt über einfache, aber wirkungsvolle Aufklärungs- und Sicherungsmethoden. Dieser Posten steht einige Kilometer vor den zugehörigen Truppen, die in Harar liegen. Ein alter Baum gibt die Unterlage für seinen Ausguck. Der Beobachter trägt ein Stück Draht um die Schulter, wie man auf dem Bilde sehen kann. Ist Gefahr im Anzuge, dann schwingt der Mann den Draht derart um sein Haupt, daß ein pfeifender Ton entsteht, den die Truppen vernehmen können. Um Harar sind etwa 30 solche Posten aufgestellt.



Die Versorgung der Truppen mit Trinkwasser ist eines der heikelsten Probleme in diesem Feldzug. Abessinischer Wasserträger bringt in einem alten Petrolfaß Wasser an die Front.

Entlang den neuerstellten Straßen im Kriegsgebiet haben die Italiener Brunnen gegraben. Von hier erfolgt in Korbflaschen und Fässern der Transport des Trinkwassers an die Front.

Wasser so wichtig wie Waffen

DIE HEILIGE STADT AKSUM

Wenige Kilometer westlich Adua, das die Italiener am 5. Oktober besetzt haben, liegt die Stadt Ak ihren 5000 Einwohnern sind 800 Priester und Mönche. Seit Addis Abeba zur Hauptstadt des Rei war die Hauptstadt des aksumitischen Reiches. Aus dieser Epoche stammen über hundert behauene und unbehauene Monolithen und Ruinen von Königsgräbern und Palästen.

Blick auf die heilige Stadt Aksum. Um den zentralen Platz, wo eine Anzahl stehende und zusammengebrochene Monolithen zu sehen sind, gruppieren sich die kegelförmigen Hütten der Eingeborenen.

Der alte Krönungsplatz und eine von Menelik erbaute Kirche von Aksum. Aufnahme P. Witz

Der Krieg in Abessinien

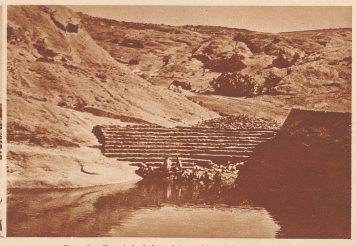
Abessinische Truppen helfen in Jigiga auf dem Wege zur Front einem Lastwagen durch das Bett eines angeschwollenen Wassers.

Die Besatzung eines abessinischen Festungswerken an der Grenze gegen Erythräa. Das Portal ist die Eingangspforte zu diesem Fort. Derartige Befestigungen gibt es eine große Zahl an der Erythräa-Grenze. Gegen die schwere Artillerie und die modernen Fliegerbomben der Italiener vermögen sie keinen Widerstand zu leisten. Aufnahme P. Witz

Abessinisches Fliegerabwehrgeschütz. Die Abessinier besitzen etwa zwei Dutzend solcher Geschütze, die bis jetzt alle zum Schutze der Hauptstadt in Addis Abeba geblieben sind.

sum. Sie ist das uralte, religiöse Zentrum der aethiopischen Kirche. Hier sind mit Ausnahme von Haile Selassie alle abessinischen Könige gekrönt und einige von ihnen begraben worden. Von ches erkoren worden ist, hat Aksum viel an Bedeutung eingebüßt. Immerhin ist dieser kirchenreiche Wallfahrtsort interessant genug wegen seiner großen historischen Vergangenheit. Aksum

Zusammengebrochener Monolith im Vordergrund und der einzige noch stehende behauene Monolith von Aksum. Aufnahme P. Witz



Ein anderes Zeugnis der früheren hohen Kulturstufe der Aksumiten: alten, zerfallenes Wasserreservoir am nördlichen Ausgang der Stadt. Aufnahme P. Witz